



Bildquelle: hansen-innenarchitektur.de

In der ursprünglichen Aufteilung des Hauses aus den 60er-Jahren waren WC und Bad getrennt untergebracht. Im Rahmen der Neugestaltung wird diese Trennung aufgehoben.

## Zusammengelegt: Flur wird zum Bad

**Gestaltungswerkstatt** Die früher übliche „Größe“ von Bädern wird heute meist als zu klein empfunden. Statt beengter Nasszellen sind komfortable Wohlfühlbäder mit Bewegungsfreiheit gefragt. Wenn die Möglichkeit besteht, Räume zusammenzulegen, lassen sich diese Wünsche leichter erfüllen.

**Birgit Hansen**

In dem Haus aus den 60er-Jahren waren WC und Bad getrennt untergebracht. Die für damalige Verhältnisse hochwertige Ausstattung hatte viele Jahre gute Dienste geleistet. Das zeigt sich daran, dass die Räume noch immer im Originalzustand sind. Die in sich stimmigen Stilwelten sind fast zu schade zum Abriss. Aber leider passen sowohl die Ausstattung als auch die räumliche Enge nicht mehr zu den Wünschen der Kunden. Wir entschieden uns daher für die Zusammenlegung von Bad, WC und Flur. Dadurch entsteht ein Raum von immerhin 8,5 Quadratmetern. Da keine Wanne mehr eingebaut werden soll, ist genug Platz für die gewünschte Ausstattung: Abgetrenntes WC, Doppelwaschtisch, große Dusche und Stauraum. Mit diesen Vorgaben entwickelte ich zwei Varianten der Aufteilung.

### Variante 1

Am Eingang ist in Verlängerung des Schachtes ein kompakter Einbauschränk geplant. Er fügt sich unauffällig in die Ecke ein und bietet viel Platz für alles, was im Bad untergebracht werden soll. Eine quergestellte Installationswand teilt den Raum in zwei Bereiche. So entsteht die gewünschte Abtrennung für das WC. Eine beleuchtete Dekonische lockert die Fläche auf. In der anderen Seite der Installationswand sind die Duscharmaturen eingebaut. Die 90 Zentimeter breite Dusche hat mit 215 Zentimetern eine stattliche Länge. Bei diesen Maßen ist eine Duschtür nicht erforderlich, es reicht ein Festglas-Element als Duschaabtrennung. Ebenso lang ist die gegenüberliegende Waschtisanlage mit Halbeinbau-Waschbecken auf einer durchgehenden Ablage. In den Unterschränken ist Platz für die täglich genutzten Toilettenartikel. Der Spiegel mit integrierter Beleuchtung geht über die gesamte Breite der Anlage und lässt den Raum breiter wirken. Farbige Wände ergänzen die Fliesen in Beton-Optik und bringen einen frischen Ton ins Bad.



Bildquelle: hansen-innenarchitektur.de

In der Variante eins hat die 90 Zentimeter breite Dusche mit 215 Zentimetern eine stattliche Länge.



Bildquelle: hansen-innenarchitektur.de

In der zweiten Variante erstreckt sich die Dusche vor dem Fenster über die gesamte Breite und ist mit 90 x 185 Zentimetern nur wenig kürzer als in Variante eins.



Bildquelle: hansen-innenarchitektur.de

Die Waschtisanlage ist in der Variante eins am Fenster und bietet viel Abstellfläche.



Bildquelle: hansen-innenarchitektur.de

In dieser Variante (2) bleibt die rechte Wand frei und kann mit einer Tapete gestaltet werden, die dem Raum mehr Tiefe gibt.

**Vorteile:** Die Waschtisanlage ist am Fenster und bietet viel Abstellfläche.

**Nachteile:** Die Aufteilung betont den Schlauchcharakter des Raumes. An der Dusche gibt es kein vorgewärmtes Handtuch. Das Fenster lässt sich nicht komplett öffnen, sondern nur bis zur Duschaabtrennung. Es gibt keinen Spiegelschrank über den Waschtischen. Die Bewegungsfläche davor ist in der Tiefe durch die Duschaabtrennung begrenzt.

### Variante 2

Auch hier schafft ein Einbauschränk am Eingang viel Stauraum. Eine Vorwand-Installation schließt an den Schacht an und geht über die ganze linke Wand. Eine farbige Wandscheibe trennt das WC ab. Darüber ist Platz für einen Einbauschränk. Die Waschtisanlage ist etwas kompakter als in Variante eins. Dafür bietet der große Spiegelschrank – mit integrierter Beleuchtung – viel Stauraum. Die Dusche erstreckt sich vor dem Fenster über die gesamte Breite des Raumes.

Sie ist mit 90 x 185 Zentimetern nur wenig kürzer als in Variante eins. Bei Bedarf kann das Fenster mit einem Duschrullo gegen Spritzwasser geschützt werden. Auch hier reicht ein Festglas-Element als Duschaabtrennung aus. Der Handtuch-Heizkörper hängt am Eingang der Dusche, so sind die vorgewärmten Handtücher immer griffbereit. Die rechte Wand bleibt frei und kann mit einer Tapete gestaltet werden, die dem Raum mehr Tiefe gibt.

**Vorteil:** Viel Bewegungsfläche vor den Waschtischen. Zugriff auf das Handtuch aus der Dusche. Vorwandinstallation nur an der linken Wand.

**Nachteil:** Das Fenster lässt sich nicht komplett öffnen, sondern nur bis zur Duschaabtrennung. Die Waschtisanlage ist schmaler als in Variante eins.

Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile entschieden sich die Kunden für Variante zwei. Sie wird demnächst im Rahmen der Gesamt-sanierung des Hauses realisiert. ■

### Top-Tipps der Redaktion

- Ecken für Einbauschränke nutzen
- Abtrennung des WC durch Installationswand
- Fensteröffnung beachten
- Handtuch-Heizkörper in der Dusche
- Duschrullo vor dem Fenster
- Tapete für Tiefenwirkung

### Über die Autorin

#### Dipl.-Ing. Birgit Hansen

Leiterin von hansen innenarchitektur materialberatung in Köln mit den Schwerpunkten Planung privater Bäder im Bestand und Materialberatung für Planer und Hersteller.

[www.hansen-innenarchitektur.de](http://www.hansen-innenarchitektur.de)

